

# *Neujahr*

von Walter Ineichen

Das alte Jahr wird weg geschmissen  
als wär's ein alter Hut  
als gäb' es gar nichts zu vermissen,  
was es dir und mir bescherte.  
Nun steht es brav und nett  
im Wachsfigurenkabinett.

Das alte Jahr es ist entschwunden  
ausgelöscht für immer  
ein Neues hat sich eingefunden  
mit Feuerwerken und Fanfaren  
mit Korkenknall und Freudentänzen  
und mit Besäufnis ohne Grenzen.

Du jubelst, Mensch, da etwas zu,  
das du ja gar nicht kennst,  
wie vertrauensselig bist denn du,  
dem neuen Jahr dich auszuliefern?  
Wirst du jubeln, wenn es nicht  
all das hält, was es verspricht?

Was soll im Neuen anders werden?  
Werden alle Waffen ruh'n?  
Zieht nun Friede ein auf Erden?  
Hegst auch du den frommen Wunsch?  
In der Nacht zum neuen Jahr  
werden keine Träume wahr.

Das neue Jahr hat nichts versprochen  
du hast von ihm nur was erhofft.  
Es wird dir nicht die Suppe kochen,  
welche dir besonders schmeckt  
sie könnte sehr versalzen sein,  
so pass' schön auf, du Dummerlein.

Anderseits wär' es ein Segen  
dem neuen Jahre zu versprechen,  
gewisse Laster abzulegen.  
Wie oft hast du es schon versucht?  
Ach, hör' schon auf mit dir zu ringen  
es wird dir wieder nicht gelingen.

Das neue Jahr ist nichts als ehrlich,  
wenn es dir gar nichts verspricht,  
denn es findet es gefährlich,  
all uns Menschen glauben lassen:  
Wähle mich und es wird gut  
so wie die Politik es tut.

Die Erde wird sich weiter drehen  
und sich um die Sonne schwingen  
sie wird noch lang' nicht untergehen  
und noch hunderttausendmal  
meldet sich ein neues Jahr  
Und Menschen schreien: Wunderbar!

Für viele wird's das Erste sein  
für andere das Letzte.